

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal).

Erster Jahrgang.

Nr. 163.

Halle a. d. Saale, Dienstag den 17. Juli

1877.

Politische Uebersicht.

Der Regierung in Konstantinopel geht es wie dem goethe'schen Zauberkocher; die Geister, die sie rief, nämlich die scheinbarlichen Truppen, wird sie nicht los. Diese Kerle durchziehen die Stadt, brechen in jeden Laden, in welchem sie etwas Gehebreres werthes erblicken, ein, laufen und begahnen mit Hohn-Geächter oder gar mit einem Fußtritt. In den Restaurationen und Bierneigen feierten sie zu einem halben Dutzend ein, essen die Speisekarte durch und will der keller Geld haben, so heißt es: Para jet, kum! (Geld gibts nicht Du Schafst-lop!) Anständige Leute sind auf der Straße nicht sicher vor ihnen, namentlich europäische Damen; von Klünderungen, Morden und Schandungen, die diese Horde begeht, hört man alle Tage. Das einfachste wäre nun, dieselbe auf den Kriegsschauplatz zu schicken, aber, da man keine Uniformen und Waffen für sie hat, so geht das einwillen noch nicht an. Ihrem Unwesen zu steuern, vermag die Regierung gleichfalls nicht, da ihr die dazu nöthigen disciplinirten Truppen nicht zur Verfügung stehen. Die politische Legion hat ein tragisches Ende genommen. Da die Herren Arthur Bey, alias Zimmermann, der, um den Händen der Gerichte eines nicht ganz mangellos betriebenen Handels mit Herden zu entgehen, sich in die türkische Armee geflüchtet hatte, und Visker, der den bescheidenen Titel eines Oberst-Leutnants angenommen hatte, nur 23 Officiere und Gemeine für die Politische Legion in türkischen Diensten zusammen zu bringen vermochten, die in einer Cafeterie untergebracht waren, beschloß der Kaiser, sich dieser unangenehmen Gäste zu entledigen, und that dies in einer wenig ceremoniösen Weise. Er befahl dem Commandanten der Kaserne, in welcher sie lagen, einfach, ihnen keine Rationen mehr zu verabreichen, und als die Legionäre hierauf zu ihm kamen, um zu beschwerten, ließ er sie zur Thür hinauswerfen. Das war das Ende der politischen Legion. — Am Donnerstag Abend wurde von etwa 40 Türken aus Dresden in der Nähe von Nettino auf Kandia ein christliches Dorf angegriffen und dabei ein christlicher Einwohner verwundet. Die türkischen Behörden haben in Folge dessen mehrere Verhaftungen vorgenommen.

Der Kaiser von Rußland soll sich auf das Drängen des Fürsten Gortschakoff in entschlossen haben, den Kriegsschauplatz zu verlassen und nach Jassy'sche - Seite zurückzukehren. Sein Körper ist im Auftrage des Krieges nicht gewöhnlich. Der bekannte russische Eisenbahnunternehmer Warschawski hat die Concession zum Bau einer Eisenbahn zwischen Bender und Koni unter der Bedingung erhalten, daß die Eisenbahn binnen drei Monaten fertiggestellt werde.

Rumänien hat, nachdem die Nichtbeilegung Serbiens am Kriege außer Zweifel steht, auf jede directe militärische Action gegen die Türkei verzichtet.

Der österreichischen Regierung hat die Hofe das Verlangen gestellt, die durch den österreichischen Vob nach Kroatien beförderten Briefe unterzuziehen zu dürfen. Natürlich lautete die Antwort ablehnend. — Aus Ugram wird gemeldet, daß an der Grenze bedeutende Truppen-Concentrationen stattgefunden, und daß in Zara und Sebenico Munition und Vorrathsmittel massenhaft angehäuft wurden. Diese Vorfälle kann man nicht weglassen und sie deuten untreutig darauf, daß die Action nahe bevorstehend ist.

England soll trotz aller Neutralitätsversicherungen fest entschlossen sein, eine russische Occupation Konstantinopels mit Waffenangebot zu verbinden. Die dazu nöthigen Truppen und Schiffe sind bereits conquirent. — Der Berichterstatter der „Herald“ auf dem asiatischen Kriegsschauplatz berichtet

auf das Bestimmteste, daß in der Schlacht bei Sebelan der englische Militärbevollmächtigte Oberst Kemball thatsächlich den Oberbefehl über die Türken geführt und die Schlacht, wenn auch mit wenig Glück, geleitet habe, daß derselbe ferner an allen türkischen Kriegseröffnungen leitend und ausschlaggebend theilnehme. Vom europäischen Kriegsschauplatz kommen ähnliche Nachrichten über solche active Theilnahme englischer Militärs am Kriege. Das verdient aber wie alles andere eine Interpellation im englischen Unterhause!

Aus Frankreich kommen abenteuerliche Gerüchte. Mac Mahon soll sich mit den Republikanern verbündet haben und sich bereit erklärt haben, falls die Wahlen gegen das jetzige Ministerium ausfallen, dasselbe fallen zu lassen und durch ein republikanisches zu ersetzen. Die „Rein. Zug.“ meldet das und diese ist über französische Angelegenheiten sehr wohl unterrichtet. Vorläufig aber fährt die Regierung fort, die Presse und die Beamten zu mäßigern. Jetzt geht's an die Eisenbahnbeamten, deren Absetzung die Regierung von den besten Directionen laut Contract verlangen kann. Wir werden also nächstens hören, daß so und so viele republikanische Bahnwärter, Weichensteller, Wagenführer u. dgl. abgesetzt sind. — Der Moniteur meldet, daß der Secretair Mineraler, der das Gutachten des Juristen-Comites der Kisten über die Colportage mit unterzeichnet hat, von Bourton aus dem Ministerium des Innern entlassen worden sei. Alle Mitglieder des genannten Comites werden, so weit es angeht, verhaftet.

König Alfonso von Spanien wäre am Freitag bei einer Entgleisung beinahe verunglückt, doch kam er mit dem Schreden davon.

Der Krieg.

Auf dem europäischen Kriegsschauplatz dürfte eine Schlacht nahe bevorstehen, da Abdul Kerim Pascha dem kriegsmünister die Weisung erhalten hat, das Kriegsgelände im offenen Felde zu verlassen und Kaiser Alexander, weil ihm die Operationen zu langsam vorwärts gehen, gleichfalls darauf drängt, die Türken sofort anzugreifen.

Die russischen Kavallerie sollen sich bereits vor Rutschik haben bilden lassen. Aus Balikoje bei Tirmowa wird vom 11. gemeldet: Die von Tirmowa zurückgegangenen Türken, vier Bataillone Infanterie und einige hundert Reiter, stiegen zu Sairat Pascha (nicht der Minister, sondern ein Brigadegeneral), welcher mit 20 Bataillonen bei Kerjowa, in der Nähe von Osmanbazar, eine verhängte Stellung bezog. In Krenchiffar, wo sich große Militärdépôts befinden, ist ein Pulverturm mit 500 Kisten Pulver in die Luft geschoßen.

Die Montenegroer scheinen wieder mit den Türken angekommen zu haben; denn eine Nachricht der „Press“ meldet, daß dieselben am 10. die Türken an der Tara geschlagen und sechs türkische Dörfer in der Herzegovina zerstört haben.

Die „Polit. Corr.“ schreibt, daß sämtliche Depots des Aufstandes aus der Herzegovina sich am 15. d. M. in Nitro verarmeln sollen, wo auch Firsi Militia am 16. d. M. mit einem Armeecorps eintreffen soll.

Die „Times“ bringt folgenden haarsträubenden Bericht über den Zustand der türkischen Verdammten in Rußland:

„Es liegen 88 Verdammte in Rußland, und den englischen Doctoren wird nicht gestattet, denselben beizuhelfen. Alle werden mit verdorrten Heinen und Armen ohne Verband in einem schrecklichen Zustande nach Konstantinopel geschickt. Verdammte Soldaten begehren die englischen Ärzte, ihnen die Augen herauszusuchen, aber dieselben sind hilflos, da 28 Kräfte mit medi-

cinischen Vorräthen, welche das Stafford House-Comite indert, von dem türkischen Oberarzt in Rußland trotz der Protekte der englischen Doctoren mit Verstoß belegt wurden. Die Vorräthe sind nicht vertheilt worden, und sie sind thatsächlich nutzlos. Ganze Bataillone marßchiren ohne Medicamente und chirurgische Instrumente ab, während dieser Mann Alles unter Schloß und Riegel hält.“

* Die Verpflanzung der russischen Armee ist ein Consortium von drei obersten Generälen, Greiger, Sorowik und Goben übertragen worden. Die russische Regierung verpflichtet sich, diesen Herren für die Verpflanzung der Süd-Armee täglich 700,000 Rubel zu bezahlen. In dem bezüglichen Vertrage befindet sich die Clause, daß alles, was die Armee bedarf, überall dahin geliefert werden muß, wo sie sich befindet, ohne daß der Commandant der Armee oder die Commandanten der detachirten Corps genöthigt sind, sie im voraus von den militärischen Bewegungen in Kenntnis zu setzen. In Folge dessen wird die Gesellschaft ambulante Depôts in der ganzen Bulgarei errichten. Ihre Hauptposten sind in Wladi, Galab und Simitza. Die Zahlungen der russischen Regierung an die Gesellschaft finden alle drei Monate in Gold oder in Papiergeld zum Tageskurs statt.

* Der Berichterstatter der Presse berichtet über den Zustand der türkischen Hauptarmee, welche bekanntlich in Schumla liegt, unter anderem folgendes: Hier in Schumla ist die einzige operationsfähige Heerarmee concentrirt, über welche die Türkei, abgesehen von den jenseitig thronen, aber möglichst ungeschickt auf der Linie Nikopolis-Widdin, Makowiza-Nisch vertheilten Widdiner Armeecorps verfügt. Eine genaue Schätzung läßt sich nicht angeben, doch beziffert ich die Zahl der Truppen auf höchstens 50,000 Mann, wödhren andere nachdichte Mittheilungen sogar nur von 25,000 Mann wissen wollen. Uniformirung und sonstige Ausrüstung der Truppen lassen sehr viel zu wünschen übrig. Schuhzeug, beziehungsweise Fußbekleidung, befindet sich in einem gerade jämmerlichen Zustande, und wenn der türkische Soldat doch noch einigermaßen den Kopf hochhält, so ist das eben nur ein Zeichen von der ungenügenden Rücksichtnahme, die ihn auszeichnet. Was man im Abendlande ferner von türkischer Mäßigkeit und Mächtigkeitspride, findet ebenfalls nur auf dem gemeinen Mann aus der Classe der Nizams und Medris Anwendung; bei dem Offizierstande ist kaum die Rede davon. Ich sah während meiner Anwesenheit in der Türkei, niedrig angeschlagen, die doppelte Anzahl vollständig betrunnener Officiere als Untergeordnete, als so in Nummern bei den türkischen nichtigen niedrigen Beamten gesehen. Dabei trinkt der Türke sich seinen Rausch gewöhnlich in gemeinem Anischnaps (Raki) an, da er den vom Gesetz verbotenen Scharab (Wein) nicht heimlich, vertrieben schlürfen kann.

Auf dem asiatischen Kriegsschauplatz ist nichts von Wichtigkeit vorgefallen. Das russische Obercommando telegraphirt officiell. Die Truppen des Generals Alschoff ergreifen am 13. d. die Offensiv, gingen in zwei Colonnen von Potweli und Kwartsheli aus auf das rechte Ufer des Obislagulusses über, trieben den Feind aus seinen Verhängungen und warfen ihn hinter Morkowa zurück. Der Verlust der russischen Truppen ist unerheblich. — General Tergulajoff meldet, er habe bei dem Rückzug seiner Colonnen nach Bajazid die Stadt so zerstört und von dem Geruch der umherliegenden Leichen so verpestet gefunden, daß es ihm unmöglich erschienen sei, die Truppen dort zu belagern. Damit wird die Räumung Bajazids trotz der officiellen Depesche von der Einnahme dieser Festung eingestanden. Simal Pascha und Sait Pascha haben sich vereinigt und beabsichtigen auf russisches Gebiet überzugehen.

Deutsches Reich.

Am Sonnabend begab sich Kaiser Wilhelm mit dem Dampfschiff nach Friedrichshafen, um dem König und der Königin von Württemberg einen Besuch abzustatten.

Was die Tante als ihr gutes Recht bezeichnete, wonach sie auf jede Weise strebte und rang, den Reichthum mißlos und arbeitslos zu genießen, das fand auch er weit angenehmer als das Programm des Anstels, der Nichts verbrauchte, sondern täglich neue Schätze zusammenzuarbeiten. So geschah es, daß er nichts Wirkliches erlernte, vielmehr nur von ihr erhalten wurde und allerlei Chitanein ausbeutete, mit denen Beide den geizigen Wt. Mac Farlane unaufhörlich verfolgten.

Einmal wollte er Schanzpfeile werden, einmal Feind und dann wieder zum Militär übergehen, aber es gelang nichts, weil weder Gleich noch Vorkenntnisse ihn unterstützten, und so blieb er denn, was er seit seiner Confirmation gewesen, der Schwabe und Günstling der Tante, ein unglücklicher mit sich und dem Leben zerfallender Mensch, ein Spötter, der das Heilige leugnete und in dessen verdorrtem Herzen nur ein einziger Gott auf dem Altare stand, — das Geld. Diefem allein widmete er leidenschaftliche Verehrung, das Liebes und fürchtete er, das stellte er über alle anderen Güter des Lebens, das wollte er sich sichern um jeden Preis, unter allen Umständen.

Was früher verümt, das ließ sich einholen durch Geld. Was in seiner Stellung zu Frau Mac Farlane Drüdenes und Erniedrigendes auf ihm lastete, das ließ sich abschütteln durch Geld. Er verfolgte Schritt um Schritt seinen vorgezeichneten Weg bis an das erst seit so kurzer Zeit erreichte Ziel, er besaß nun ungezählte Tausende und schrankenlosen Credit, er hatte sich, nachdem ihm der Zufall mit Wilhelm Herder bekannt gemacht, von dem Despotismus der Tante vollständig emancipirt, was konnte er also mehr noch wünschen und erwarten?

Und doch! — Der Frost, welcher ihn schüttelte kam von innen heraus; das Gefühl, als drüde eine schwere Last auf seine Brust, wollte nicht wieder weichen. Er lernte um und ging den Weg, welchen Sans eingeschlagen. Wahrscheinlich wohnte sie in einem dieser Häuser, oder wenigstens hatte doch ihr kleiner Fuß das Trottoir betreten. Eine Aige, um den Afters Hofes zu durchqueren, mußte er ja auch noch erfinden. Aber das verrückte ihm keine sonderliche Mühe. — er und die Aige standen mit einander am vertrautesten Fuße, waren enge Verbündete, seit er denken konnte.

Verschlunne Fäden.

Aus den Erlebnissen eines Officiers.

Von W. Höfner.

(Fortsetzung.)

Mich Rußland blieb stehen. Das Licht einer Gasflamme fiel in diesem Augenblicke aus nächster Nähe auf ihr schönes, blaßes, vom Ueberdriß immerher unerschütterlicher Ueberzeugung durchgeleitetes und verklärtes Gesicht. Es sprach wie ein tiefer Friede, wie Glück und Hoffnung sogar aus diesen milden, ruhigen Augen.

„Der Fortier“, sagte sie einfach, „sehe Ihr sündiger, vermessener Schwur gebacht wurde, hat ein Höherer verheißen, daß das Rechte im Segen bleibt und daß das Unrecht auf seinen Urheber zurückfällt. Dem vertraue ich, während mir Ihre Drohung nur Mittel für Sie selbst einflößt. Ihn Sie, was Gott Ihnen zu thun gestattet, es wird mir nicht schaden können ohne seiner Willen. — Jetzt aber verbiete ich Ihnen, mich ferner zu begleiten, oder der nächste Polizeimann entfernt den Zuhörenden.“

Er stand vor ihr mit todtbläulichem, verzerrtem Gesicht, und was er dachte, das drängte sich unwillkürlich auf die Lippen. „Sie sind arm, Mich Rußland, ganz arm, während mir Willen zu Gebote stehen.“

Noch einmal wandte sie sich zu ihm, und nie, so lange er lebte, konnte er den Ausdruck ihres Gesichtes vergessen. „So lernen Sie, Mr. Fortier, daß es Dinge giebt, die man nicht zu laufen vermag. Adieu!“

Ihr Schicksal fiel herab, sie ging ohne besondere Eile weiter und er starrte ihr nach, bis sie es das Leben selbst, welches mit ihrer Nähe entfloß. Eine Art von Taumel lastete auf allen seinen Sinnen, und Drück, den er nie zuvor gefühlt, bewegte ihm die Brust. So eisig und schneidend wühlte der Sturm durch die Straße, wie Nadeln trafen die angesehenden Fläden sein Gesicht, es schien ihm, als müßte jeder Wortüberhebende wissen, was drinnen im Herzen so verzehrend brannte und mit der ganzen Qual der Hoffnungslosigkeit auf ihn einströmte.

Mechanisch ging er vorwärts. Zwischen ihm und dem Glücke stand ein einziger Mann, ein Mensch, den er nicht kannte, dessen Name ihm fremd war, dessen Spur zu finden unmöglich schien, und den er doch so glühend, mit allen Kräften seiner Seele haßte. Es wäre schon eine Vermuthung, ein wahrer Trost gewesen, an diesem Räuber oder seiner Hoffnungen die empfindlichste Wunde zu schlagen, aber er konnte nichts, gar nicht thun, als müßig erwarten, was der Zufall bringen würde, als Spione über Spione begabten und Jans's Wohnung aufsuchen lassen, ihren Schritten nachschleichen, ihre Verbältnisse an's Tageslicht ziehen; und wenn er endlich erfahren, wer Der war, den sie liebte, dann —

Ein eigenthümliches Lächeln umspielte seine Lippen. „Noch bleibt mir mehr als ein Vertheilbar“, dachte er, „während dieser Zeit kann sich Vieles ereignen. Vor der Hand werde ich den alten Scharp beobachten, aber ganz in der Stille, ohne daß es abnt. D, ich haße Alles, was lebt, ich möchte mir eine Angel durch den Kopf schießen, wenn“. Ein Schauer überfiel ihn. „Wenn nicht an den irdischen Tod die verhängnisvolle Wunde zu nehmen, aber er würde den ewigen Verantwortung gefähig wäre“ er mußte es, obgleich er sich zu langem verhielt. Nein, nicht sterben, nicht sterben, der Gedanke ist fürchterlich, wenn über dem Grab ein unerfülltes Wunsch, eine Hoffnung zurückbleibt, die nie Wirklichkeit wurde, wenn Leben und Sterben gleichsam vergeblich waren, eine Arbeit ohne Lohn, ein Tagewerk ohne die Rube des Genusses!

Hatte er denn jemals das Glück von Angesicht zu Angesicht gesehen? War er nicht als kleiner Junge aus Schottland hierher nach Amerika geschickt worden, dem reichen Verwandten eine ungenügende Waise, war er es in der eben Dänslands die des arztigen alten Mannes anders als mißvernehmend geblieben? Wenn ihn der Ansel ausnahmenseitig freundlich bezauberte, so mußte er die übte Jahre der Tante ertragen, wenn ihr Ertriker einen unnützen Wredesser oder Tagelöhner, wenn so schon ihn letztere plötzlich zu ihrem Viebling erlohen zu haben, und als später für ihn die Zeit heran kam, wo er sich einem bestimmten Beruf zuwenden und seine eigene Kaufbahn beginnen sollte, da entweichte er sich mit dem Alten vollkommen.

Fr. Naumann's Möbelfabrik und Magazine,

Rathhausgasse 15, kl. Sandberg 2 und Poststraße 9.

Daunen-Steppdecken
Steppdecken u. woll. Schlafdecken,
Gewebte und genähte Unterkleider,
Filet-Unterkleider

aus der Fabrik von Carl Mez & Söhne in Freiburg,

empfehlen

F. G. Demuth,

Leinen-Lager u. Wäsche-Fabrik
Neunhäuser 3/4.

Westdeutsche Versicherungs-Actien-Bank in Essen.

Laufende Versicherungssumme ultimo 1876 **RM. 776.163.977.**

Garantiemittel:

Grundcapital, voll begeben **RM. 6.000.000. —**
Zahresprämien, Gebühren und Zinsen
Einnahme in 1876 **1.337.154. 11.**
Capital und Prämienreserve **1.092.058. 98.**
Summa **RM. 8.429.213. 9.**

Die Gesellschaft versichert Gebäude, Mobilien, Borräte, Maschinen und Gegenstände der Landwirtschaft gegen Brandschaden, Blitzschlag und Explosionsgefahr zu festen und billigen Prämien.

Zur Entgegennahme von Versicherungsanträgen und zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft sind stets gern bereit

die Herren Hauptagenten **C. F. Baentsch in Halle a/S., Max Handwerk in Erfurt, Ed. Naumann in Eilenburg,**

die sämtlichen Herren Special-Agenten der Bank in den Regierungsbezirken Merseburg und Erfurt, sowie die unterzeichnete General-Agentur.

Halle, im Juli 1877.

Die General-Agentur.

Th. Goedecke, Comtoir: Poststrasse 3.

Hallescher Bank-Verein v. Kulisch, Kaempff & Co.

Status ultimo Juni 1877.

Activa:

Rassen-Bestand mit Einschluß des Giro-Guthabens bei der Reichsbank	RM. 150.602.
Guthaben bei Banquiers	56.882.
Lombard-Conto	292.649.
Wechsel-Bestände	3.513.445.
Effecten	116.172.
Sorten und Coupons	106.865.
Debitoren in laufender Rechnung	5.184.681.
Diverse Debitoren	1.160.269.
Passiva:	
Actien-Capital	4.500.000.
Depositen mit Einschluß des Girovertrages	1.756.770.
Accepte	614.277.
Creditoren in laufender Rechnung	1.550.407.
Diverse Creditoren	1.552.805.
Reserve und Retenere-Fonds	578.822.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Pfalter- resp. Steiniger-Arbeiten (incl. Materiallieferung) auf der in diesem Jahre erbauten Kreis-Gehäusestraße von der Schafte bis dieselbe Oberbühlungen und zwar die Anfertigung von 6000 Q Meter Pfalter mit hölzernen Bordpfeil- resp. Pfaltersteinen, soll im Wege der öffentlichen Auktion in 2 Lose getrennt oder im Ganzen an den Mindestfordernden vergeben werden. Es ist hierzu Termin auf

Donnerstag den 19. Juli a. c. Vorm. 10 Uhr im **Gasthof zu Schafte** anberaumt, zu welchem qualifizierte Unternehmer mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Bedingungen-Verbindungen bei dem Bureau einzusehen sind, am Terminstage von 9 Uhr ab im Locale ausliegen und außerdem vor eröffnetem Termine bekannt gemacht werden sollen. Es ist den 12. Juli 1877.

Der Kreis-Communal-Baumeister.
Grimmer.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Bauarbeiten, bestehend im Einsetzen der Bodentreppe, Erzen der Badlage nebst zugehörigen Arbeiten auf der in diesem Jahre neu erbauten Kreis-Gehäusestraße von der Schafte bis dieselbe Oberbühlungen und zwar die Anfertigung von 2850 Q Meter 4,5 Meter breiter Badlage mit erster Decklage von Kalksteinen, sowie der zweiten Decklage von getrennten Kupferplatten, soll im Wege der öffentlichen Auktion getrennt oder im Ganzen an den Mindestfordernden vergeben werden. Es ist hierzu Termin auf

Donnerstag den 19. Juli a. c. Vorm. 10 Uhr im **Gasthof zu Schafte** anberaumt, zu welchem qualifizierte Unternehmer mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Bedingungen-Verbindungen bei dem einzuweisen sind, vor dem Termine im Terminlocale ausliegen und außerdem vor eröffnetem Termine bekannt gemacht werden sollen. Es ist den 12. Juli 1877.

Der Kreis-Communal-Baumeister.
Grimmer.

Sauerkirschen

gut reif, ohne Stiele, kaufen in jedem Quantum
Fordemann & Co.,
Halle a. S., gr. Ulrichsstr. 17,
Dachritzgassen-Gäß.

P. P.

Hierdurch zeigen wir Ihnen ergebenst an, daß wir Tischlermstr. A. Fischer und A. Brauer nach dem Ableben des Herrn Kroppenstädt das

Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Magazin

von **Kroppenstädt & Co.**

übernommen haben und dasselbe unter der bisherigen Firma weiterführen werden. Wir sind im Stande, durch größeren Betrieb allen, auch den weitgehendsten Anforderungen gerecht zu werden und halten unser Lager

selbstgefertigter guter Möbel

vom einfachsten bis zum feinsten in allen Holzarten den geehrten Herrschaften bestens empfohlen.

Befellungen werden jederzeit nach Maß und Zeichnung pünktlich ausgeführt und sichern wir neben reiflicher Bedienung solide billige Preise. Halle a/S., den 15. Juli 1877.

Kroppenstädt & Co.

Unsere **Getreidemähmaschine**

sehr solide, für das stärkste Getreide berechnet, dabei sehr leichtgängig, größtes Fahrad, Faconirteisen, Triebwellen von Stahl, einzig vollständig durchgeführte Selbstfahrbereitstellung für einen Tag ausreichend, in vielen Exemplaren verbreitet, empfohlen sei bestens. Abwendung sofort nach Auftrag. Sachverständige Monteur haben zu Diensten. (H. 52230)

W. Siedersleben & Co.,

Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen und Eisengießerei.
Bernburg, Anhalt.

Niederlage in Halle bei Hrn. H. F. Meyer, Magdeb. Str. 51.

Sauerkirschen

reife stielfreie kaufen jedes Quantum

F. W. Giebner & Söhne,

Cönnern a. S.

Isländer Heringe, Delicatsse, sämtliche Fleisch-Conserven u. Wurstwaren, beste frische Waare, bei

Ferd. Rummel & Co.,

Leipzigerstraße 98.

Aufführung der Singakademie

Dienstag den 17. Juli, pünktlich 6 1/2 Uhr,

im Saale der Volksschule.

1. „Verleih uns Frieden“, Gebet für Chor und Begleitung von Mendelssohn-Bartholdy.
2. Arie „Gott sei mir gnädig“ aus Paulus, von Mendelssohn-Bartholdy.
3. Psalm „Lobsetz all“ für Chor und Soli, von Händel.
4. Hymne für Sopranosolo und Chor, von Mendelssohn-Bartholdy.
5. Duett aus der Cantate „Gelobet seist du, Jesu Christ“, von Seb. Bach; gesungen von Fr. Vortzsch und Fr. Hofp.
6. Sechs Sätze aus dem Requiem von Schumann.

Eintrittskarten zu 1 1/2 M. sind bei Hrn. Karmrodt zu haben.

Fürstenthal.

Heute Dienstag den 17. d. Mts.

Abonnements-Concert,

gegeben von der ganzen Menzel'schen Capelle unter Leitung des Concertmeisters Herrn Hausmann.

Anfang 8 Uhr Abends. — Entree 25 J. — **Abonnement-Billets à Ddp. 1 M. 80 J.** Letztere sind vorher bei Steinbrecher & Jasper am Markt und an der Kasse zu haben. (H. 52002.) **W. Fischmann.**

Hartobst-Verpachtung.

Donnerstag den 19. Juli c.

Vormittag 11 Uhr

soll das zur Domäne Wendelslein gehörige Hartobst in der Schenke daselbst öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Eine Spargelplantage

von 3 Morgen mit 10.700 Pflanzen, welche vor 3 Jahren angelegt ist und in diesem Jahre einen Ertrag von 100 Ctr. Spargel ergeben hat, soll mit dem darauf befindlichen neuen Wohnpaus umfänglich halber sofort durch mich verkauft werden. Ludwigslust in Mecklenburg.

F. Bruhn.

Ein Sopha (Coffee) billig zu verkaufen
Hatz 18/19, part.

Wer sich wahrhaft delectieren will, der laufe von den deliziosen neuen Isländer Heringen aus der Heringshandlung v. Bolze,

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Echte Freimarken

aller Länder bei
J. Neumann,
Königsstraße 5a.

Von den so schnell beliebt gewordenen

Barometerblumen

erhielt wieder Zufuhren in verschiedenen Blumenarten. Ebenso die sich in Farbe verändernden Chamäleons.

E. Hagedorn, Optiker,
gr. Ulrichsstr. 61.

Ausschuss-Cigarren

25 Stück 50 J. bei A. Aderhold,
gr. Ulrichsstr. 87.

Zur Ernte

lange, starke Stroh- und Schilffleile billigst bei
Friedrich Müller in Aken a/Elbe.

Petroleum-Barrel

kaufen **Heckemann & Co.,**
Gremen.

Beste Fettglanz-Wichse

bei **A. Hicker, Gartzberg,**

Nervenleiden, Schwächezustände,

allgemeine, wie spezielle, weichen unbedingten in der Fern sehr anerkannten Heilwirkung der Coca-Planze, welche Alex. v. Humboldt wärmstens für Europa befürwortete. Die rationell aus frischer Europa bereitete Coca-Präp. der Mohrenapotheke Mainz, das Resultat exacter Studien und Versuche eines Humboldt-Schülers, Dr. Sampson, erwies sich seit langen Jahren als einzig reelles, für alle Leiden unersetzliches Krautmittel. Nach deutscher Arzneitaxe I Scheidtel 3 RMk. 6 Sch. 16 Mk. Näheres gratis franco durch d. Mohrenapotheke Mainz u. deren Deposits:

Halle a. d. S.: Dr. Jäger, Apoth.; Leipzig: R. H. Paulke, Engel-Apoth.; Magdeburg: Dr. Krause, Löwen-Apoth.; Berlin: M. Kahemann, Schwaben-Apoth.; Spandauerstr. 77.

Schnelle und sichere Heilung

des Stotterns

unter Berücksichtigung der Entfaltungswahrscheinlichkeit der Entfaltungswahrscheinlichkeit: Fall, Stotz, Schred etc. Anmerkungen zu dem, Wittwoch d. 18. d., beginnenden Kursus, werden bis zum 17. entgegengenommen. Honorarmäßig. Unentgeltlich gratis. Von Wem? zu erfragen in der Exped. d. Ztg. [18]

Garküche,

Grafeweg 21.

Mittags 12 Uhr, außer dem Hause, à Port. 30 Pfg., 1/2 Port. 15 Pfg. Tischgäste stets willkommen.

Renkiescher Gesangverein.

Dienstag den 17. Juli

— nicht Mittwoch — Uebung im neuen Schützenhause. Für Damen 5 Uhr, für Herren 6 Uhr.

Wetterbeobachtung

den 14. Juli 3 Uhr Nachmittags. Wind Südwest, schwach, Wetter schön, Temperatur 21,0 R. Baromet. 28,0 mm vorhanden in der 1. u. 2. Schicht, Strömung schwach von Südwest; demzufolge sehr angenehm, daß die nächsten Tage Wetter angenehm und schön, hierbei, jedoch sehr verneint, auch Gewitter, von West nach Ost strömend, stattfinden werden.

Der Kornrichtig hat bereits an verschiedenen Stellen begonnen; hier wäre in diesem Jahre zu raten, den Schnitt (der Reife nach) etwas früher als gewöhnlich in Angriff zu nehmen, und darum, daß das Korn sich infolge seiner Reifeerreichung leicht und Schwere etwas durchgehen gelegt hat, würden hier bei zu großer Reife die Körner ausgekaut und verloren gehen.

F. W. Stannebeln.

Familien-Nachrichten.

Als Verlobte empfehlen sich:
Anna Kutschmann,
Edward Meissner.
Halle a/S.

Heute früh 10 1/2 Uhr wurde meine liebe Frau Elisabeth geb. Beige von einem gesunden Töchterchen leicht und glücklich entbunden.

Halle, den 15. Juli 1877.

E. Stephan.

Seine Nacht entlieh sich nach längerem Lieben mein lieber Mann, der Schneidermeister **Peter Kaul.**

Dies allen Freunden und Bekannten zur Nachricht mit der Bitte um stille Theilnahme. Die trauernde Witwe

Pauline Kaul.

Mit einer Beilage,